

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



AMBERG

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: Erstelldatum: Aktenzeichen:	005/0177/2019 öffentlich 28.06.2019
Konzept zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Frank, Bernhard		
Beratungsfolge	18.07.2019	Umweltausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Umweltausschuss stimmt dem Konzept zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in der Stadt Amberg zu. Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Bekämpfung des EPS neue Entwicklungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zur Vermeidung der Ausbreitung des Schädlings zu berücksichtigen, das Konzept entsprechend anzupassen bzw. fortzuschreiben und den Umweltausschuss darüber zeitnah zu informieren.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme

Die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinners (EPS) erreichte 2018 in der Stadt Amberg einen ersten Höhepunkt. Daher überprüfte die Stabstelle OB.30 Zentrale Dienste in Abstimmung mit dem Personalamt im Herbst 2018, welcher Organisationseinheit in der Stadtverwaltung die Bekämpfung des EPS am sinnvollsten zugeordnet werden sollte. Dazu wurde eine Umfrage bei verschiedenen Städten ähnlicher Größenordnung wie Amberg durchgeführt.

Letztendlich wurde empfohlen, die Aufgaben der Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners ähnlich wie in der Stadt Coburg zu organisieren und dem Sachgebiet Grünplanung und Landespflege im Stadtplanungsamt zu übertragen. Um die im Zusammenhang mit der Bekämpfung des EPS anfallenden zusätzlichen Aufgaben ergänzend zur Baumkontrolle und Baumpflege erledigen zu können, wurde die Neuschaffung einer Vollzeitstelle vorgeschlagen. Der Stadtrat beschloss am 25.02.2019 die vorgriffsweise Neuschaffung dieser Stelle (s. Beschlussvorlage 0035/015/2019).

In der Sitzung des Hauptverwaltungs- und Finanzausschusses am 14.03.2019 wurde außerdem die Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von insgesamt 45.000,-- € im Haushaltsjahr 2019 zur Durchführung der erforderlichen vorbeugenden

Bekämpfungsmaßnahmen und der Akutbekämpfung beschlossen (s. Beschlussvorlage 002/0017/2019).

Das vorliegende Konzept wurde vom Sachgebiet Grünplanung und Landespflege ausgearbeitet und verschiedenen Fachstellen der Stadtverwaltung intern abgestimmt.

Seit 1. Juni 2019 ist die zusätzliche Arbeitskraft im Sachgebiet Grünplanung und Landespflege tätig, organisiert und überwacht bereits erfolgreich die Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung des EPS.

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan

.....
(Unterschrift Referatsleiter)

Personelle Auswirkungen:

s. Beschlussvorlage 0035/015/2019

Finanzielle Auswirkungen:

s. Beschlussvorlage 002/0017/2019

a) Finanzierungsplan

b) Haushaltsmittel

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Alternativen:

Es gibt derzeit keine wirksamen Alternativen zur flächendeckenden Bekämpfung des Eichenprozessionsspinner.

Die Beseitigung von befallenen oder potentiell anfälligen Eichen im Stadtgebiet ist aus Naturschutzgründen keine akzeptable Alternative.

Anlagen:

Konzept zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners vom 12. Juni 2019

Beschluß

18.07.2019

Umweltausschuss

SI/UA/46/19

Der Umweltausschuss stimmt dem Konzept zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in der Stadt Amberg zu. Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Bekämpfung des EPS neue Entwicklungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zur Vermeidung der Ausbreitung des Schädling zu berücksichtigen, das Konzept entsprechend anzupassen bzw. fortzuschreiben und den Umweltausschuss darüber zeitnah zu informieren.

Protokollnotiz:

Der Beschlussfassung ging eine ausführliche vielfältige Diskussion voraus, an denen sich insbesondere die Stadträte Maier, Pirner, Bumes, Badura und Wasner, von der Verwaltung, Herr Blank und Herr Dr. Mitko, der Naturschutzbeirat, Herr Leitl, sowie Herr Bürgermeister Preuß beteiligten.

Herr Stadtrat Maier konstatierte zunächst, dass die Thematik Eichenprozessionsspinner (EPS) zunächst nicht ernstgenommen worden sei und dass man jetzt – vgl. beim Borkenkäfer – das wahre Ausmaß der Problematik sehe.

Zu der von ihm aufgeworfenen Frage, wer EPS aus der Natur heraus bekämpfen könne, führte Herr Leitl insbesondere Fledermäuse an.

Man war sich einig, dass aber auch technische Verfahren zur Bekämpfung erforderlich sind. Dagegen sei die Entnahme von Eichen keine Option, da die Eiche als Baumart grundsätzlich bleiben müsse.

Zur Einschätzung von Herrn Stadtrat Pirner, die EPS-Ausbreitung werde zunehmen, gab Herr Blank an, diese sei sehr hoch und dies werde so bleiben. Auch zeigten Erfahrungen aus Franken, dass Maßnahmen kontinuierlich notwendig sind.

Herr Stadtrat Bumes bedankte sich bei Herrn Blank und Herrn Frank für die Konzepterarbeitung. Er führte als Hauptgrund der Problematik die Klimaerwärmung an.

Zum Umgang mit dem entstehenden Abfall im Munitionsdepot Atzlricht bewertete er die Verwendung geschlossener Container als sinnvoll.

Hinsichtlich des Häcksels von Material wurde auf die Frage von Herrn Stadtrat Bumes von Herrn Blank und Herrn Dr. Mitko klargestellt, dass es laut Konzept dabei nicht um das problematische Material gehe.

Auf die Frage von Herrn Leitl zu alternativen Mahdverfahren wegen der Gefahr des Verblasens der EPS-Hinterlassenschaften gab Herr Blank an, dass die Mähgeräte diesbezüglich zunächst bewertet werden müssten und dann in den nächsten Jahren Änderungen möglich erscheinen.

Herr Bürgermeister Preuß appellierte an die Bürger, bei Friedhöfen dürfe nicht durchgehend

Kurzschnitt des Rasens verlangt werden; dahingehend müsse den Mitarbeitern der Rücken gestärkt werden.

Herr Stadtrat Badura warf die Frage auf, wie ggf. die Bepflanzung zu ändern ist, damit Antagonisten wie Fledermaus oder Specht auf den Plan treten.

Herr Leitl bestätigte, dass Artenvielfalt im Allgemeinen hilfreich wäre, Antagonisten müssten aber erst an sich aufkommen.

Zur Anregung von Stadtrat Badura, den Maschinenpark zu überdenken und sich hinsichtlich der langsameren Geschwindigkeit hinter die Mitarbeiter zu stellen, meinte Herr Bürgermeister Preuß, solche Überlegungen gebe es bereits.

Schließlich fasste Herr Stadtrat Wasner zusammen, dass mehr Fledermäuse durch die Aufstellung von mehr Kästen möglich seien, eine Umstellung von Maschinen sei aber auch ein Problem des bisher mangelnden Angebots an Alternativen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 9

Ablehnung: 0